

- 11. Geschichte der Kirchfahrt Culitzsch mit Niedercrinitz 1300 bis 1900.** Auf Grund der Quellen dargestellt von **Hugo Leipoldt**. Kirchberg, Druck von E. J. Kandel. 1900. 85 SS. 8°.
- 12. Das warme Bad zu unserer lieben Frauen auf dem Sande, auch Gnade Gottes genannt unter dem Wolkenstein im Erzgebirge.** Eine balneologisch-historische Studie von **Otto Nippold**. Freiberg, Gerlach'sche Buchdruckerei. 1901. 64 SS. 8°.
- 13. Chronik der Stadt Langensalza und der umliegenden Orte.** Nach Chronisten, alten Handschriften etc. zusammengestellt von **G. und H. Schütz**. 1. Bd.: Stadt Langensalza. Langensalza, Deutsches Druck- und Versandhaus. 1900. VIII, 408 SS. 8°.
- 14. Urkundenbuch der Stadt Torgau,** herausgegeben vom Magistrate der Stadt, zusammengestellt von **C. Knabe**. Torgau 1902. XIV, 93, VII SS. 4°.

Auch seit unserm letzten Berichte über die ortsgeschichtliche Litteratur Sachsens (XXI, 285 ff.) sind, wie unsere „Übersichten“ ergeben, zahlreiche Schriften auf diesem Gebiete erschienen. Der verfügbare Raum gestattet uns nur einige derselben herauszugreifen; es ist selbstverständlich, daß dabei in erster Linie diejenigen berücksichtigt werden, die uns von den Verlegern oder Verfassern zur Besprechung zugesandt worden sind.

Als die weitaus erfreulichste Erscheinung müssen wir Otto Richters Geschichte der Stadt Dresden (Nr. 1) bezeichnen, obwohl man eigentlich neue Forschungsergebnisse darin nicht suchen darf. Die im Codex diplomaticus Saxoniae erschienenen Urkundenbücher sächsischer Städte und die Publikationen unserer zahlreichen Geschichtsvereine haben zur Folge gehabt, daß unsere älteren Städtechroniken fast sämtlich mehr oder weniger veraltet sind. Wenn das vor allem von Dresden gilt, so ist dies vorzugsweise der Thätigkeit des Verfassers vorliegenden Werkes zu verdanken, der in dem Vierteljahrhundert, das seit seiner Berufung an die Spitze des Dresdner Ratsarchivs verflossen ist, durch eine Reihe gründlicher Arbeiten, vor allem durch seine dreibändige Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, sowohl selbst die Geschichte der Stadt wesentlich gefördert als auch andere zu fruchtbaren Forschungen angeregt hat. Durch den keineswegs leichten Versuch, die Ergebnisse dieser Arbeiten in einer für weitere Kreise berechneten und doch durchweg wissenschaftlichen Stadtgeschichte kurz zusammenzufassen, hat R. sich ein neues Verdienst erworben, dem wir ein vorbildliche Wirkung wünschten; denn nur auf diesem Wege ist es möglich, dem Einflusse jener älteren Chroniken einen Damm entgegenzusetzen, die bei aller Anerkennung des Fleißes ihrer Verfasser doch wegen der ihnen vielfach gezollten übertriebenen Verehrung das hartnäckige Fortleben mancher verkehrten Ansichten verschuldet haben. Der vorliegende Band behandelt das mittelalterliche Dresden. Als Schlüsselpunkt ist mit Recht das Jahr 1500, das Todesjahr des Herzogs Albrecht, nicht die Einführung der Reformation, gewählt worden, weil bereits die ganze Regierung des Herzogs Georg der Geist einer neuen Zeit durchweht. In knappen Zügen wird zunächst die Urgeschichte der Stadt entwickelt: die Entstehung der slavischen Ansiedlung am rechten und linken Ufer der Elbe, die Anlegung der Frauenkirche als kirchlichen Mittelpunkt dieser Ansiedlung, dann die Erbauung der landesherrlichen Burg und der Stadt im Anfang des 13. Jahrhunderts, die ohne Zweifel auf Markgraf Dietrich zurück-